

⟨XVIII. Vom freien Willen.⟩

Vom freien Willen wird also gelehrt, daß der Mensch etlichermaßen ein freien Willen hat, äußerlich ehrbar zu leben und zu wählen unter denen Dingen, so die Vernunft begreift; aber ohn Gnad, Hilfe und Wirkung des heiligen Geists vermag der Mensch nicht Gott gefällig zu werden, Gott herzlich zu fürchten, oder zu glauben, oder die angeborene böse Luste aus dem Herzen zu werfen¹. Sondern solchs geschieht durch den heiligen Geist, welcher durch Gotts Wort gegeben wird. Dann Paulus spricht 1. Korinth. 2.: „Der natürlich Mensch vernimmt nichts vom Geist Gottes.“
Und damit man erkennen muge, daß hierin kein Neuigkeit gelehret wird, so sind das die klaren Worte Augustini vom freien Willen, die beige geschrieben aus dem dritten Buch hypognosticon²: „Wir bekennen, daß in

⟨XVIII. De libero arbitrio.⟩³

De libero arbitrio docent, quod humana voluntas habeat aliquam libertatem ad efficiendam civilem iustitiam et diligendas res rationi subiectas. Sed non habet vim sine spiritu sancto efficiendae iustitiae Dei seu iustitiae spiritualis, quia animalis homo non percipit ea, quae sunt spiritus Dei; sed haec fit in cordibus, cum per verbum spiritus sanctus concipitur. Haec totidem verbis dicit Augustinus lib. III. Hypognosticon: „Esse fatemur liberum arbitrium omnibus hominibus, habens quidem iudicium rationis, non per quod sit idoneum in his, quae ad Deum pertinent sine Deo aut inchoare aut certe peragere, sed tantum in operibus vitae praesentis tam bonis quam etiam malis. Bonis dico, quae de bono naturae ori-

Na] 17) Zum 17. von dem freien Willen lehren wir, daß des Menschen Will etlicher Maß frei sei, äußerliche Gerechtigkeit zu üben und Unterschied zumachen in den Dingen, so der Vernunft unterworfen sein. Er vermag aber nichts zu der innerlichen geistlichen Gerechtigkeit, so vor Gott gilt, ohn den heilig Geist, dann der natürlich Mensch verstehet nichts, was den Geist Gottes antrifft; sonder die entstehet allein in dem Herzen, so der heilig Geist durchs Wort empfangen wirt, wie Augustinus sagt: „Wir bekennen, daß alle Menschen ein freien Willen haben und im natürlichen Verstand, dardurch sie aber ichts Geistlichs und Gottlichs weder anfahren noch vollbringen mogen, sonder allein, was zu diesem gegenwärtigen Leben gehört, Gut und Bos, das Gut als Acker bauen, essen, trinken, kleiden, zeugen etc., das Bos als Abgotter ehren, totschlagen, ehebrechen etc.

2 also > M₃ W 4 habe N² A² 3 L^ü R ehrbarlich Sp 5 den A 1. 2 N² M^R
6 Gnad aber Sp 7 vermoge Sp 8 zu (2.) > E 10 Lust E M^R M₃ 11 ge-
schehe Sp 13 gegeben werde Sp 13/15 Dann bis Gottes > Sp A 1 h 1 16 hiemit E
17 so schreibt Sant Augustin im — mit ausgedruckten Worten also Sp (> so) sind
die Wort Augustin hiebei geschrieben, der klar also vom freien Willen redet, wie ihund
angezeigt. Also spricht August. Libro 3 Hypognosticon A 1 h 1 18 Wollen N 1
Willen + wie ihund M₃ W 3 L^ü

2/3 voluntas humana H^ü 6 habeat M 1 16 his] iis Ed. pr. 29 fleider
Hdschr.

spielen auf ihn bei E^d, Sabri, Campegio (Sider, Konfutation XXIII ff. 180 f. 184. 194).
Vgl. auch Quellen 3. Gesch. d. Wiedertäufer I: Württemberg (1930) Register, II: Bayern I
(1934), 173. Am 19. 6. 1530 berichtete Melanchthon an Camerarius als certa et vera historia
ein Gerücht von den Juden, qui infinitum exercitum contraxerunt ad invadendam
Palaestinam. CR 2, 119. Kolde, Älteste Redaction S. 55. ⁴) Origenes, De princ. II
10, 8. S. 182, 16 ff. Koetschau.

¹) Luther, De servo arbitrio 1525. WA XVIII 752, ff. Melanchthon, Loci 1521, S. 71
Kolbe⁴. Nagel S. 134 ff. ²) Pseudo-Aug. Hypomnesticon contra Pelagianos et Coelestianos III 4, 5. MSL 45, 1623. ³) E^d, Art. 48 (seine 7. Leipziger These), 331. ⁴) Articuli
visitationis: Voluntas humana est vis libera, ut facere possit iustitiam carnis seu iustitiam
civilem (CR 26, 27). Vgl. dort weiter.

allen Menschen ein freier Will ist; denn sie haben je alle natürlich angeboren Verstand und Vernunft, nicht daß sie etwas vermögen mit Gott zu handeln, als: Gott von Herzen zu lieben, zu fürchten, sonder allein in äußerlichen Werken dieses Lebens haben sie Freiheit, Gutes oder Böses zu wählen. Gut meine ich, das die Natur vermag, als auf dem Ader zu arbeiten oder nicht, zu essen, zu trinken, zu einem Freund zu gehen oder nicht, ein Kleid an- oder auszutun, zu bauen, ein Weib zu nehmen, ein Handwerk zu treiben und dergleichen etwas Nützliches und nicht ist noch bestehet, sonder alles aus ihm auch Böses aus eigner Wahl vornehmen, als Schlag zu tun etc." Verwerfung unten

untur, id est velle laborare in agro, velle manducare et bibere, velle habere amicum, velle habere indumenta, velle fabricare domum, uxorem velle ducere, pecora nutrire, artem discere diversarum rerum bonarum, velle quidquid bonum ad praesentem pertinet vitam. Quae omnia non sine gubernaculo divino subsistunt, immo ex ipso et per ipsum sunt et esse coeperunt. Malis vero dico, ut est velle idolum colere, velle homicidium etc." Gottesbildes weichen

M 44 zu tun. Welches alles doch ohne Gott und durch ihn ist. Dagegen kann der Mensch als vor einem Abgott niederzuknieen, einen Tot-

2 ein natürlichen, angeborenen Sp 5 zu > Sp und forchten Sp beide zu > n2 m R 3 Lü
7 wählen] wollen n1 8 Guts Sp 9 den Ader zu bauen Sp 10/13 zu > von trinken
bis Guts zu tun bei Sp 11 ausziehen 3 Lü 12 Handwerk zu arbeiten A1 > h1
(a. R. Handwerk zu treiben) 13 zu (2.) > Lü doch alles Sp 3 Lü nicht ohn Sp
14 alles > Sp alles ist A1 h1 Dagegen bis vornehmen] Böses aber heiß ich, als vor Sp
15 einem] ein A2 3 Lü zu > Sp 16 zu > Sp etc.] + hier werden diejenige
verworfen, so lehren, daß wir Gottes Gepot ohn Gnad und heiligen Geist halten können.
Denn ob wir schon äußerliche Werk der Gepot zu tun von Natur vermögen, so können wir
doch die hohen Gepot im Herzen nicht tun, nämlich Gott wahrhaftiglich fürchten, lieben,
Gott gläuben etc. Ed. pr.

3 velle habere bis domum a. R. Hü. 4 velle uxorem R 6 velle] vel Conc. 8 divino
gubernaculo A D F H M 2 N Ed. pr. sine gubernaculo vitae K 11 colere idolum N
12 etc.] + Damnant Pelagianos et alios¹, qui docent, quod sine spiritu sancto solis naturae
viribus possimus Deum super omnia diligere, item praecepta Dei facere quoad substantiam
actuum². Quamquam enim externa opera aliquo modo efficere natura possit, — potest
enim continere manus a furto, a caede — tamen interiores motus non potest efficere,
ut timorem Dei, fiduciam erga Deum, patientiam etc. Ed. pr.³

¹) et alios > in den älteren Expl. der Ed. pr. Vgl. S. 83 c Anm. 2. ²) Duns Scotus
In Sent. III, 27. q. un. Gabr. Biel In Sent. II 28 B unterscheidet die dem natürlichen
Menschen mögliche Erfüllung der Gebote quantum ad substantiam actus und die nur durch
die gratia gratum faciens mögliche quantum ad intentionem praecipientis. Vgl. S. 149
Anm. 1; 184 Anm. 1; 311, 8; 313, 2ff. (Die intentio praecipientis zielt auf das Verdienen
der Seligkeit auf Grund der gratia infusa.) Der Widerspruch dagegen gehört zu Luthers
frühesten und bleibenden Einwänden gegen die scholastische Lehre. Vgl. Randbem. zu Biels
Collectorium 1515/16, hrsg. von H. Degering 1933, 13f. — Saepius dixi... non valere, quod
dicitur, quia praeceptum secundum substantiam facti, sed non ad intentionem legis-
latoris possimus implere, quasi scil. ex nobis quidem velle et posse sit, sed non modo,
quo Deus vult, sc. in gratia. Zu Röm. 8, 3. WA LVI 355. (II 183, 14 Sider). Zu Röm. 4, 7
LVI 274, (dort weitere Scholastikerstellen, II 109, 13 Sider). WA I 224. 28. 373. 18ff. VIII 54.
XL 227. Disputatio contra scholasticam theologiam 1517: Absurdissima est conse-
quentia: homo errans potest diligere creaturam super omnia, ergo et Deum. Contra Sco.
Gab. WA I, 224. Melancthon Loci 1521, S. 97ff. Kolbe⁴. Werke II, 1 (1952) 31, 19ff.
³) Außer kleinen Erweiterungen enthält Var. hierzu noch den Zusatz: Et tamen in hoc loco
illud etiam docemus, Dei mandatum esse, ut etiam carnales (sc. motus) coerceantur
diligentia rationis et illa civili disciplina, sicut Paulus inquit: Lex est paedagogus in
Christum. Item: Lex est iniustis posita.

XIX. Von Ursach der Sünden.

(XIX. Von Ursach der Sünden.)

Don Ursach der Sunde¹ wird bei uns gelehret, daß, wiewohl Gott der Allmächtig die ganze Natur geschaffen hat und erhält, so wirket doch der verkehrte Will die Sunde⁵ in allen Bösen und Verächtern Gottes, wie dann des Teufels Will ist und aller Gottlosen, welcher alsobald, so Gott die Hand abgetan, sich von Gott zum argen gewandt hat, wie Christus spricht Joh. 8.: "Der Teufel¹⁰ redet Eugen aus seinem Eigen."

(XX.) Vom Glauben und guten Werken.

Den Unseren wird mit Unwahrheit aufgelegt, daß sie gute Werke verbieten. Dann ihre Schriften von zehn Geboten² und andere beweisen, daß sie von rechten christlichen Ständen und Werken guten nützlichen Bericht und Ermahnung getan haben, da=

Na] 18. Von der Sünd lehren wir, wiewohl Gott die Natur erschaffen hat und dieselben
20 erhält, so verursacht doch die Sünd nichts dann der bos Will des Teufels und der Gottlosen,
welcher, so ihm Gott nit hilft, sich von Gott abwendet, wie der Prophet Oseas am 13. sagt:
„O Israhel, dein Verderben ist aus dir, aber dein Hilf stehet allein bei mir.“

Dom Glauben und Werken⁴.

Man gibt auch dieser Laht unbillig schuld, sie verbiete gute Werth, derhalben ist not,
 25 Bericht davon zu thun. Was fur gute Werth fur die Zeit gelehret sind durch die Monch, ist
 offentlich: von Rosenfrantz, Guldenmessen⁵ und dergleichen (ist) allein gepredigt. Von rechten
 2 Weiter wird von der Sp. ...

2 Weiter wird von der Sp bei uns > Sp A1 h1 also gelehrt Sp A2 n m 3 Eü
 5 so tumm doch die Sund aus dem verkehrten Willen aller Bösen und Verächter Gottes Sp
 die Sunde der verkehrt Will aller A1 h1 7 Teufels und aller Gottlosen Will ist Sp
 8 alsbald n1 E so > Sp 10 Christus + selbst Sp Joh. am 8. E 11 Eigen + etc.
 m3 w 12 Vor Art. XX steht in Sp durchstrichen als 20. der Art. XXI; in D1 ebenso:
 Dies ist fast bis abzusondern (S. 83c, 7—83d, 11). Der Art. fehlt in A1, die Überschrift in
 D1 E guten > n1 A2 n2 m R 3 Eü guten über d. Z. Sp [guten] D2 13/14 mit
 Grund aufgelegt, als sollten sie gute Werte verbieten Sp nicht mit Wahrheit E
 15 Geboten + Gottes Sp 17 guten > Sp

4 ut] videlicet Ed. pr. 7 Joh. 6. FF1 N
Ed. pr. (Conf: ex propriis, *so die Vulgata*) 8 ex propriis] ex se ipso A D F H M 2 N
12 operibus bonis Hü

¹⁾ Luther zu Röm. 1, 24. WA LVI 179ff. (II, S. 21ff. Sider). Ed hatte Art. 86 eine aus verschiedenen Stellen von Melanchthons Annotationes zum Röm. frei zusammengesetzte Darlegung gegeben: *Certa sententia, omnia a Deo fieri tam bona quam mala. Non solum permissive, sed proprie agit mala, ut Davidis adulterium etc. Adeo ut sit eius proprium opus non minus Judae proditio quam Pauli vocatio...* Deus vult peccatum. Zit. zu Art. 19 bei Engelland, Melanchthon 572f. ²⁾ Sermon von den guten Werfen 1520. WA VI 202ff. Kurze Form der zehn Gebote 1520. WA VII 104ff. Predigten (Übersicht WA XXII, S. LXXXVf.), Kl. u. gr. Kat., dort Weiteres. ³⁾ non adiuvante Deo > Apol (S. 313, 15) Var. ⁴⁾ Vorform des Art. XX, von Förstemann I 84ff. zu den Torg. Art. gerechnet. Dagegen Brieger, Kirchengesch. Stud. f. Reuter, 1890, 285. Gußmann I 1, 96f. datiert das Stüd März—Mitte Mai, Maurer ARG 51, 202ff. Anf. Juni, Moeller ARG 57, 1966, 83 ff. vor Augsburg. Zur Aufnahme des Art. in die CA s. o. S. XVII. ⁵⁾ Messen für 1 Gulden WA I 424.₂₆

von man vor dieser Zeit wenig gelehret hat, sonder allermeist in allen Predigen auf kindische unnötige Werk, als Rosenfränz, heiligen-
 w 34 dienst, Monichwerden, Wallfahrten, gesagte Fasten, Feier, Bruderschaften etc. getrieben. Solche unnötige Werke ruhm auch unser Widerpart nu nicht mehr so hoch als vorzeiten. Darzu haben sie auch gelernt, nu vom Glauben zu reden, davon sie doch in Vorzeiten gar nichts geprediget haben; lehren dannoch nu, daß wir nicht allein aus Werken gerecht werden für Gott, sondern setzen den Glauben an Christum darzu, sprechen, Glauben und Werk machen uns gerecht für Gott; welche Rede etwas mehr
 15 Trosts bringen mag, dann so man allein lehret auf Werk zu vertrauen.

Diweil nu die Lehre vom Glauben, die das Hauptstud ist in christlichem Wesen, so lange Zeit, wie man bekennen muß, nicht
 20 getrieben worden, sondern allein Werklehre an allen Orten gepredigt, ist davon durch die Unseren solcher Unterricht geschehen:

Rf

Erstlich, daß uns unser Werk nicht mügen mit Gott versohnen und Gnad erwerben, sondern solchs geschieht allein durch den Glauben, so man glaubt, daß uns um

guten Werken, vom Ampt der Obrkeit, von Gehorsam und ernstlicher Forcht gegen der 30 Oberkeit, von ides Beruf, von Leiden und ernstlichem Gebot und Zuversicht zu Gott in Noten hat man wenig gelehret, wie auch ihre Bucher beweisen, die voll dorichter und schädlicher Question sind und wenig nützlicher Lehr haben. Darumb auch die ganz Welt sind, haben erstlich unser Lehr mit hohen Freiden angenommen und defendiert. Und ob-
 35 schon die Lehr von Werken bei ihnen gewesen, so muß man doch bekennen, daß sie vom Glauben, dardurch man Gnad erlangen soll, nichts geredt oder geschriben haben.

1 in Vorzeiten Sp	2 in allen Predigen allermeist Sp	Predigen getrieben N 1
3 Werk die Leute getrieben hat, als auf Sp	5 Bruderschaften, gesagte Fasten und Feier	etc. Welche Sp etc. > N 1
in Sp 7/8 vorzeiten]	Von hier ab ist der Art. in Ed. pr. völlig ungearbeitet, vgl. S. 82.	6 Werk unsere Widersacher auch selbs nu — ruhm als
Darzu] Zudem so Sp	nu + mehr auch Sp	9 in doch N 1 in Vorzeiten] hievor Sp
10 haben] darumb lernen sie ist also, daß Sp	11 aus Werken allein N 1	12 vor Gott
gerecht werden Sp N 1 A 2 D 2 N 2 M R 3 Lü	13 an] in N 1	darzu + und Sp A 2
M N 2 R 3 Lü	14/5 uns vor Gott fromm und gerecht Sp	15 etwas > M 3 W Kont
16 mag] möge Kont	denn wenn man Sp	17 vertrauen lehret Sp
die] welche doch Sp	19 Wesen ist Sp	21 worden] ist Sp
derhalben Sp	22/3 durch die] von den M K Ra	22 gepredigt + ist worden,
M R 3 Lü (A 2 v. Schreib. korr. wie Text)	26 unsere Werk uns Sp N 1 Au N 2	mügen] vermogen — zu versohnen und
Gottes Gnad zu erwerben Sp	28 geschehe Sp	

8 iam] nunc A D F H M 2 N Ed. pr. Wesel u. Cochläus (Cölestin II 235 b) nec] ne F
 10 Praeterea incipiunt Ed. pr. 13/4 sed bis iustificari > K R S W 13 dicunt]
 docent D De 15 et potest plus Fabr. 16 potest consolationis A D F H M 2 N
 24 ecclesia] ecclesiis A D F H M 2 N 27 possent K R S W possunt D De M 2
 28 gratiam + et iustificationem Ed. pr. 29 assequimur K R W (as a. R.)

¹⁾ Laienvereinigungen für Andachtsübungen und kirchliche Werke, Schöpfung der Bettelorden. RE³ III 434. Werminghoff, Verfassungsgeschichte 192. Seine, Kirchl. Rechtsgef. I 299.

in qualibet vocatione Deo placeant. De 3
 quibus rebus olim parum docebant con-
 cionatores; tantum puerilia et non ne-
 cessaria opera urgebant, ut certas ferias
 certa ieiunia, fraternitates, peregrina-
 tiones, cultus sanctorum, rosaria, mona-
 chatum et similia. Haec adversarii nostri
 admoniti iam dediscunt nec perinde
 praedicant haec inutilia opera ut olim.
 Incipiunt etiam fidei mentionem facere,
 de qua olim mirum erat silentium. Do-
 cent nos non tantum operibus iustificari,
 sed coniungunt fidem et opera et dicunt
 nos fide et operibus iustificari. Quae
 doctrina tolerabilior est priore et plus
 afferre consolationis potest quam vetus
 ipsorum doctrina.

Cum igitur doctrina de fide, quam
 oportet in ecclesia praecipuam esse, tam
 diu iacuerit ignota, quoniam admodum fa-
 teri omnes necesse est, de fidei iustitia
 altissimum silentium fuisse in concioni-
 bus, tantum doctrinam operum versa-
 tam esse in ecclesia, nostri de fide sic
 admonuerunt ecclesias:

Principio, quod opera nostra non
 possint reconciliare Deum aut mereri
 remissionem peccatorum et gratiam,
 sed hanc tantum fide consequimur

Christus willen die Sunde vergeben werden, welcher allein der Mittler ist, den Vater zu versühnen. Wer nun solchs vermeint durch Werk auszurichten und Gnad zu verdienen, der verachtet Christum und suchet ein eigen Weg zu Gott wider das Evangelium.

Diese Lehre vom Glauben ist öffentlich und klar im Paulo an vielen Orten gehandelt, sonderlich zum Ephesern 2.: „Aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbig nicht aus euch, sondern es ist Gottes Gab, nicht aus Werken, damit sich niemandes rühme etc.“

Und daß hierin kein neuer Verstand eingeführt sei, kann man aus Augustino beweisen, der diese Sache fleißig handelt und auch also lehret, daß wir durch den Glauben an Christum Gnad erlangen und für Gott gerecht werden, und nicht durch Werk, wie sein ganz Buch *De spiritu et littera* ausweist¹.

Wiewohl nun diese Lehre bei unversuchten Leuten sehr verachtet wird, so befindet sich doch, daß sie den bloden und erschrockenen

credentes, quod propter Christum recipiamur in gratiam, qui solus positus est mediator et propitiatorum, per quem reconcilietur pater. Itaque qui confidit operibus se mereri gratiam, is aspernatur Christi meritum et gratiam et quaerit sine Christo humanis viribus viam ad Deum, cum Christus de se dixerit: Ego sum via, veritas et vita.

Haec doctrina de fide ubique in Paulo tractatur, Ephes. 2: Gratia salvi facti estis per fidem, et hoc non ex operibus etc.

et Unvergleichlichkeit. Bibl. ist Grund/Argument. vñr. eigen nur auf Analogie.

+ damit nicht einer necke / schwindelt

Et ne quis cavilletur a nobis novam Pauli interpretationem excogitari, tota haec causa habet testimonia patrum.

Nam Augustinus multis voluminibus defendit gratiam et iustitiam fidei contra merita operum. Et similia docet Ambrosius De vocatione gentium et alibi. Sic enim inquit De vocatione gentium: Vilesce- redemptio sanguinis Christi, nec misericordiae Dei humanorum operum

praerogativa succumberet, si iustificatio, quae fit per gratiam, meritis praecedentibus deberetur, ut non munus largientis, sed merces esset operantis.

Quamquam autem haec doctrina contemnitur ab imperitis, tamen experientur piae et pavidae conscientiae pluri-

Derhalben ist dies unser Bericht vom Glauben und Werken: Der Mensch kann mit seinen Werken Vergebung der Sünd erlangen oder verdienen, daß er für Gott damit gerecht wird, oder ein gnädigen Gott hab, sonder wird allein also gerecht und erlangt Gnad von Gott, so er glaubt, daß ihm umb Christus willen die Sünd vergeben und Gnad geschenkt werden. Dieser Glaub macht allein vor Gott gerecht und fromm, wie Schrift, Propheten und Apostel an viel Orten lehren und sonderlich Paulus heftig treibet in allen Episteln. Galat. 2.: „So gerechtigt durchs Gesetz (das ist durch Werk) kommet, so ist Christus vergebenlich gestorben.“ Item Ephes. 2.: „Ihr seid durch Gnaden selig worden durch Glauben und das nicht aus euch. Es ist Gottes Gabe, nicht aus Werken etc.“

Und also wie wir lehren, haben auch die trefflichste Väter geschrieben viel und oft und sonderlich Augustinus *De spiritu et littera*. So schließen wir, daß der Mensch nicht gerecht wird durch Gebot eins guten Lebens, sonder durch Glauben an Jesum Christum, das ist

1 uns unsere Sunde Sp 2 ist über d. Z. (zuerst verlesen: in) M₃ 3 Vater + uns Sp 3/4 nu vermeint, Gottes Gnad durch Werk Sp vermeint, solchs M₃ W N1 Konf 6 sucht wider das Evangelion Sp eigen a. R. [andern] Sp 10 Nu ist diese Sp Glauben oftmals in Sant Pauls Episteln endlich und klärlich an Sp 11 und klar > N1 15 Gab + und Sp 16 etc. > Sp N1 17 Daß auch in dem fein Sp 18 Augustino] Santt Augustin Sp N1 A2 N2 M R 3 Lū 21 Christum + Gottes Sp und > E 22 und > N1 E A2 N2 M R 3 Lū D1 23 [sein] denn Sant Augustins Sp 33 doch bei bloden und erschrocken Gewissen, daß sie Sp

5 is] et K R S W 11 ad Ephesios K R S W 13 etc.] > NW 17 ne quis glorietur D De 23/4 et bis gentium > Au K R S W Ed. ant. 33 et] ac Ed. pr.

¹) De spiritu et littera 19, 34. MSL 44, 221; CSEL 60, 187₂₂. vocatione gentium I, 17. MSL 51, 670c.

²) pseudo-Ambr., De